



KITA KINDERLAND

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE KINDERTAGESSTÄTTE ELSTAL

KONZEPTION UND KINDERTAGESSTÄTTENORDNUNG

GLIEDERUNG

1. WER WIR SIND – EINRICHTUNG UND TRÄGER STELLEN SICH VOR	SEITE 4
1.1. Die KITA Kinderland	Seite 4
1.2. Zur Geschichte der KITA Kinderland	Seite 5
1.3. Zur Mitarbeit im Trägerverein	Seite 5
2. PÄDAGOGISCHE ARBEIT	SEITE 6
2.1. Grundanliegen der pädagogischen Arbeit	Seite 6
2.2. Die Bildungsbereiche	Seite 10
<i>Bildung als ganzheitlicher Lernprozess</i>	
<i>Bildungsbereich 1: Körper, Bewegung und Gesundheit</i> balancieren – springen – klettern – entspannen – essen und trinken	
<i>Bildungsbereich 2: Sprache, Kommunikation und Schriftkultur – die Welt der Zeichen</i> hören – sprechen – schreiben – lesen	



Foto: designritter (www.photocase.de)

IMPRESSUM

Kita Kinderland, Elstal • Unter den Kiefern 1b • 14641 Wustermark
033234/20689 • kita-kinderland@gmx.net • www.kita-elstal.de
Titelfoto: schmonzetten-punkette (www.photocase.de)



Bildungsbereich 3: Musik

Musik hören – spielen – singen – tanzen

Bildungsbereich 4: Darstellen und Gestalten

100 Sprachen, um die Welt zu verstehen

Bildungsbereich 5: Mathematik und Naturwissenschaft

neugierig sein – erkunden – untersuchen

Bildungsbereich 6: Soziales Leben

Das Selbst und die anderen – zwei Seiten einer Medaille

Tagesablauf in der Hausgruppe

2.3. Die Vorschularbeit **Seite 17**

2.4. Spezielle Anliegen der waldpädagogischen Arbeit **Seite 18**

2.4.1. Ganzheitliches, entdeckendes Lernen in und durch die Natur

2.4.2. Sinneserfahrung und Wahrnehmung (der Natur) aus erster Hand

2.4.3. Spielzeug zerbricht – Erlebnisse bleiben!

2.4.4. Bewegung tut gut!

2.4.5. Schaffung einer langfristigen Naturverbundenheit

Tagesablauf in der Waldgruppe

Regeln der Waldgruppe

2.5. Spezielle Anliegen der religionspädagogischen Arbeit **Seite 22**

2.6. Kooperationspartner **Seite 23**

3. KINDERTAGESSTÄTTENORDNUNG **SEITE 24**

3.1. Platzvergabe **Seite 24**

3.2. Betreuungszeiten **Seite 24**

3.3. Beitragszahlung **Seite 24**

3.4. Aufnahme **Seite 25**

3.5. Betreuungsvertrag **Seite 25**

3.6. Erkrankung des Kindes **Seite 25**

3.7. Aufsichtspflicht und Versicherung **Seite 26**

3.8. Schließzeiten der Kita **Seite 26**

3.9. Hinweise für den Besuch der Kita **Seite 26**

Allgemeine Hinweise für die gesamte Kita

Organisatorische Hinweise für die Waldgruppe

Sicherheit und Gesundheit im Wald

3.10. Mitarbeit der Eltern **Seite 28**

3.11. Anerkennung der Kindertagesstättenordnung **Seite 28**

GÜLTIGKEITSVERMERK **SEITE 28**



1. WER WIR SIND – EINRICHTUNG UND TRÄGER STELLEN SICH VOR



Foto: Galle77 (www.photocase.de)

1.1. DIE KITA KINDERLAND

Die Kindertagesstätte „KITA Kinderland“ wird auf gemeinnütziger Grundlage durch einen eingetragenen Verein betrieben. Der Verein ist unter dem Namen „Evangelisch-Freikirchliche Kindertagesstätte Elstal e.V.“ im Vereinsregister des Amtsgerichtes Nauen eingetragen.

Die KITA Kinderland besteht aus verschiedenen Gruppen: einer Waldgruppe und zwei Hausgruppen.

Im Haus stehen für 36 Kinder vier Räume zur Verfügung. Ein Raum ist speziell für die Bedürfnisse der 2-Jährigen eingerichtet. In den anderen Räumen können sich die Jungen und Mädchen nach ihren Interessen und Themen frei bewegen. Die Räume sind so eingerichtet, dass die Kinder vielseitige und entwicklungsfördernde Bedingungen vorfinden, in denen sie intensiv lernen können.

Eine Waldgruppe von maximal 18 Kindern erkundet täglich die Natur in der Elstaler Umgebung.

Unser Team setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieher/innen und einem Zivil-dienstleistenden zusammen. Außerdem wird unsere Arbeit von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen unterstützt. Der Trägerverein übernimmt organisatorische, personelle und fachliche Aufgaben.



Kinder aus dem Einzugsgebiet Wustermark, sowie aus Dallgow und Falkensee besuchen unsere Einrichtung.

Die Lage der Kita entnehmen Sie bitte der Homepage www.Kita-Elstal.de.

Die Kita ist ein Angebot an alle Kinder und ihre Eltern.

Unsere Kita ist offen für alle Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer religiösen oder weltanschaulichen Prägung.

**offen für alle
Kinder**

1.2. ZUR GESCHICHTE DER KITA KINDERLAND

1997 bezog der „Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden“ das Gelände in Elstal, um hier sein bundesweites Bildungszentrum zu errichten. Hier werden in einem fünfjährigen Studium Pastorinnen und Pastoren aus- und viele ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus ganz Deutschland fortgebildet.

Als das Gelände des Bildungszentrums sich mit Leben zu füllen begann, kamen auch Kinder mit. Aus unserer privaten kleinen „Kinderwohnung“ (nur für unsere eigenen Campus-Kinder) wurde mehr: Engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gründeten einen KITA-Verein. Sie waren bereit, diese wichtige soziale und pädagogische Aufgabe anzunehmen und „zum Wohl der Stadt“, vor allem aber zum Wohl der Kinder, aktiv zu sein.

In Absprache mit der Landesentwicklungsgesellschaft wurde eine KITA, zunächst mit einer Gruppe, in einem umgebauten Altbau gegründet. Zwei Jahre später kam die Waldgruppe dazu.

Im August 2007 ist die KITA Kinderland in die neuen Räume Unter den Kiefern 1b gezogen!



1.3. ZUR MITARBEIT IM TRÄGERVEREIN

Die Mitgliedschaft im Trägerverein steht allen offen, die sich mit den Leitgedanken dieser Konzeption identifizieren können.

Die Mitglieder des Vorstands gehören zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) und arbeiten mit diesem partnerschaftlich zusammen (weiteres unter: www.baptisten.de).

Foto: Dragon30 (www.photocase.de)



2. PÄDAGOGISCHE ARBEIT



Foto: le chat (www.photocase.de)

2.1. GRUNDANLIEGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Wir sehen in jedem Kind ein einmaliges Geschöpf Gottes und möchten ihm mit dieser KITA einen Lebensraum bieten, in dem es finden kann, was ein Kind braucht.

Jedes Kind ist ein Original!

Jedes Kind ist ein Original!

- Wir nehmen jedes einzelne Kind als unverwechselbare Persönlichkeit wahr mit seinem eigenen Entwicklungstempo, seinen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen.
- Wir stärken Kinder in ihrem Selbstwertgefühl.
- Wir bieten den Mädchen und Jungen die Erfahrung von Verlässlichkeit, Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft und ermöglichen ihnen den Umgang mit Eigenverantwortung und Freiheit.
- Das Kind erfährt bei uns, dass es durch die Gemeinschaft sein eigenes Leben bereichern kann.



Die KITA möchte die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und fördern.

Wir fördern in einer kindgerechten Umgebung, in Spiel- und Freiräumen die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes, unterstützen die Lerninteressen der Jungen und Mädchen und eröffnen ihnen Möglichkeiten zum Erproben ihrer Fähigkeiten und ihrer Kreativität. Wichtig ist uns eine Pädagogik, die vom Kind und dabei vor allem von seinen Stärken ausgeht. Die Kinder sind an der Mitgestaltung ihrer Lebensräume beteiligt.

Wir arbeiten in unserer KITA mit den „Grenzsteinen der Entwicklung“.

Das bedeutet: Für jedes Kind wird mit Beginn der KITA-Zeit ein Ordner angelegt. In diesem werden Entwicklungsschritte des Kindes in unterschiedlicher Form festgehalten.

1. Zu jedem Geburtstag wird anhand der „Grenzsteine der Entwicklung“ die individuelle Entwicklung dokumentiert.
2. Regelmäßige Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und mit Kolleginnen und Eltern besprochen und ausgewertet.
3. Mit den Eltern werden kontinuierliche Gespräche geführt: Erstgespräch, Entwicklungsgespräche mindestens einmal pro Jahr, aber auch bei Bedarf und ein Abschlussgespräch am Ende der KITA-Zeit.

Dem Freispiel kommt in unserer KITA besondere Bedeutung zu.

Das Freispiel stellt eine der Haupttätigkeiten im Alltag des Kindes dar. In vielfältigen Erlebnismöglichkeiten erschließt sich das Kind seine Welt mit dem ihm eigenen Entwicklungstempo und setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander.



Foto: skyla80 (www.photocase.de)

Voraussetzung für die Selbstständigkeit des Kindes im Freispiel sind anregend gestaltete Räume, ungestörte Zeit und eine vertrauensvolle, gewährende Haltung der Erzieherinnen.

Es soll in dieser Zeit kein vorgegebenes Ziel erreicht werden, sondern der spielerische Weg selbst ist das Ziel!

Kinder begleiten und fördern!

„Grenzsteine der Entwicklung“

Siehe hierzu: www.mbjs.brandenburg.de/kita/kita-startseite

Freispiel



Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

Die KITA ergänzt die Erziehung im Elternhaus auf partnerschaftliche Weise.

Der Kindergarten kann und soll die Erziehung der Eltern nicht ersetzen, sondern will sie ergänzen. Wir nehmen die Wünsche der Eltern ernst und wollen partnerschaftlich und Hand in Hand zum Wohle ihrer Kinder mit ihnen zusammenarbeiten. Ein vertrauensvolles Aufeinanderzugehen von Eltern und Erzieherinnen, gegenseitige Akzeptanz und eine wertschätzende Haltung schaffen die Basis für diese Erziehungspartnerschaft.

Mindestens zweimal im Jahr finden Elternabende statt. Außerdem werden Elternabende zu bestimmten Themen angeboten. Wir wünschen uns einen offenen Dialog mit den Eltern und deren Mitarbeit.

Wir legen großen Wert auf das Gelingen der Eingewöhnung, um jedem Kind Sicherheit und Unterstützung beim Übergang in diese neue Lebenssituation zu geben und ein Vertrauensverhältnis zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen herzustellen. Diese Eingewöhnungszeit wird je nach Bedürfnis des Kindes individuell mit der Bezugserzieherin abgesprochen.



Foto: Schmonzetten-punkette
(www.photocase.de)

Elementare Bildung

Es werden Anregungen in sechs Bildungsbereichen gegeben:

1. Körper, Bewegung und Gesundheit
2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
3. Musik
4. Darstellen und Gestalten
5. Mathematik und Naturwissenschaften
6. Soziales Leben



Die engagierten Erzieherinnen bilden sich regelmäßig fort und leisten weit mehr als nur Betreuung und Beschäftigung der Kinder. Sie setzen sich zum Beispiel mit Prozessen der Forschung und einer an der Entwicklung der Kinder orientierten Pädagogik auseinander. Die Erzieherinnen lernen ständig dazu, probieren Neues aus und gehen dabei eigene Wege. Die „Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg“ werden in der täglichen Arbeit umgesetzt.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit hat die KITA Kinderland durch das externe Institut Pädquis überprüfen lassen. Diese Bemühungen wurden durch die Verleihung des „Deutschen Kindergartengütesiegel“ 2006/2007, 2007/2008 und 2008/2009 ausgezeichnet.

Lernende Organisation

Träger und Erzieherinnen der KITA Kinderland verstehen sich als lernende Organisation, die zeitnah auf neue Entwicklungen eingehen will.



WAS KINDER BRAUCHEN

Was Kinder brauchen

Respekt und Achtung

Das Kind wird in seinem Selbstwertgefühl gestärkt.

Erfahrungsräume

Wir wollen die Neugierde und Kreativität fördern.

Vertrauen und Geborgenheit

Das Kind hat für seine kleinen Geheimnisse und Unzulänglichkeiten eine Vertrauensperson.

Mitsprache

Kinder sollen erfahren, dass sie an Entscheidungen (real) beteiligt werden. So werden gemeinsam abgesprochene Regeln gefunden.

Zeit

Das Kind braucht Zeit. Langsamkeit ist der Ausdruck einer sich vollziehenden Entwicklung.

Optimismus und Selbstsicherheit

Wir wollen die Stärken der Kinder wahrnehmen und sie zum Ansatzpunkt unserer Arbeit machen.

Verlässlichkeit

Das Kind entwickelt eine dauerhafte Beziehung zu den Erwachsenen.

Erfahrbare Sinnzusammenhänge

Wir wollen den Kinder ermöglichen, die Umwelt zu entdecken und den Alltag der Familie einbeziehen.

Gewaltfreiheit

Wir wollen ohne Gewalt in sprachlicher oder organisatorischer Form auskommen.

In diesen pädagogischen Grundgedanken haben wir uns orientiert an: Armin Krenz, Was Kinder brauchen, Entwicklungsbegleitung im Kindergarten. Herder: Freiburg / Basel / Wien 2. Aufl. 1995.

Bewegung und Ruhe

Kinder drücken ihre Gedanken und Gefühle durch Bewegungen aus; deshalb soll Bewegung jederzeit möglich sein. Andererseits brauchen sie Orte und Gelegenheiten, um zur Ruhe zu kommen.



2.2. DIE BILDUNGSBEREICHE

Bildung als ganzheitlicher Lernprozess

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes kommt dem ganzheitlichen Lernen des Kindes in Freiheit, Eigenverantwortung und Gemeinschaft höchste Priorität zu. Die Evangelisch-Feikirchliche Kindertagesstätte „KITA Kinderland“ übernimmt die vom Land Brandenburg empfohlenen Bildungsaufträge für die ihnen anvertrauten Kinder. Sie teilt mit anderen gesellschaftlichen Trägern die Verantwortung für die Qualität von Bildung im öffentlichen Erziehungs- und Bildungssystem.

Bildungsbereich 1: Körper, Bewegung und Gesundheit

balancieren – springen – klettern – entspannen – essen und trinken

**balancieren,
springen, klettern,
entspannen, essen und
trinken**

„Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung von Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 8).



Foto: clairette (www.photocase.de)

Unser Anliegen:

Die Erzieherinnen achten darauf, dass Bewegung und Ruhe im Tagesablauf in einem sinnvollen Wechsel möglich sind. Kinder können sich im ganzheitlichen Lernprozess weiterentwickeln und in ihrer ganz persönlichen Art und Weise im gesamten Bereich der Psychomotorik ausleben.

Beispiele aus unserer Praxis:

- Bewegungsraum mit Bauelementen zum Klettern (Trampolin, großer Kreisel, Hüpfball usw.)
- Ruhecke zum Entspannen und Ausruhen (Teppich, Sofa, Kissen, Decken)
- Hochebene zum Elementaren Spielen
- 1 x pro Woche eine Turnstunde im Turnraum, wobei die Kinder ihrem Alter entsprechend in zwei Gruppen eingeteilt werden
- Außengelände / Spielplatz mit Bewegungsbaustelle (mit beweglichen Elementen, z.B. Autoreifen, Holzstämmen, Brettern usw.), Kletterturm, Rutsche, Reckstangen, Schaukel, Wippe, Stelzen, Balanciermöglichkeiten und Laufbüchsen usw.



- Sing- und Bewegungsspiele täglich
- besondere Bewegungsmöglichkeiten bietet die Waldgruppe (siehe 2.4.)
- Gesunde Ernährung ist uns sehr wichtig: viel Vitamine (Obst / Gemüse), kaum Süßigkeiten, viel trinken (Wasser / Tee)
- Das Thema Ernährung wird in Projekten aufgegriffen

Bildungsbereich 2:

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur – die Welt der Zeichen



Foto: maria_a (www.photocase.de)

hören – sprechen
– schreiben – lesen

Die Welt der Zeichen

Die Entwicklung der Perspektivübernahme und die Ausbildung der eigenen Identität wird gefördert. „Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und ihre Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen.“

(Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 13) Sprache und Soziales Leben stehen in einer engen Beziehung zueinander.

In unserer KITA wird die im Land Brandenburg geforderte Sprachstandserfassung (Brandenburgisches Schulgesetz § 37,1) mit allen Kindern im Jahr vor der Einschulung durchgeführt. Gibt es förderbedürftige Kinder in unserer Einrichtung, nehmen diese am täglichen Sprachförderprogramm „Handlung und Sprache“ von Häuser/Jülisch teil.

Unser Anliegen:

Jedes Kind wird direkt und individuell angesprochen. Wir hören dem Kind aufmerksam zu. Die Kinder selber kommunizieren untereinander. Wir legen Wert darauf, mit den Kindern nicht nur in der Gruppe, sondern auch einzeln zu sprechen.

Beispiele aus unserer Praxis:

- Buchstaben zum Drucken und Legen
- Tafel und Kreide
- unterschiedliche Schreibgeräte und Papier
- Bücher, Kataloge, Kassetten, CD's
- Anregungen durch: Geschichten, Phantasiereisen, Märchen, Zungenbrecher, Fingerspiele, Reime, Rätsel, Diskussionen
- Material: Schriftzeichen, Sinnesmaterial, Handpuppen

**hören,
sprechen,
schreiben,
lesen**

**Sprach-
förderung**



Musik hören, spielen, sin- gen, tanzen

Bildungsbereich 3: Musik

Musik hören – spielen – singen – tanzen

Dieser Bildungsbereich hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung eines Kindes. „Mit einer musikalischen Frühförderung werden deshalb sehr viel weitergehende Wünsche verbunden als nur die einer rationalen Einführung in eine besondere Sprache. Die Herausforderung musikalischer Praxis zielt damit ebenfalls auf die Pflege seelischer und emotionaler Gesundheit.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 17)

Unser Anliegen:

Das wichtigste Instrument der ErzieherInnen und der Kinder ist die Stimme. Musik fördert das gemeinschaftliche, soziale Erleben und ist Ausdruck der eigenen Gefühle (Ausdruck von Lebensfreude und Erfahrung des eigenen Körpers).

Beispiele aus unserer Praxis:

- Instrumente (auch selbst gebaute, z.B. Rassel, Trommel, Glöckchen ...)
- rhythmisches Klatschen
- Kreisspiele, Tänze, Fingerspiele
- Klassische Musik, Hörspiele

In den Morgenkreisen erwerben die Kinder ein Repertoire an Liedern, das von alten, traditionellen bis zu modernen und von christlichen Liedern bis zu Spaß- und Mitmachliedern reicht.

Musikalische Früherziehung

In unserer KITA können die Kinder an einer musikalischen Früherziehung teilnehmen. Dieses kostenpflichtige Zusatzangebot wird von einer ausgebildeten Musikpädagogin durchgeführt.



Foto: Schmonzetten-punkette (www.photocase.de)



Bildungsbereich 4: Darstellen und Gestalten

100 Sprachen, um die Welt zu verstehen

„Das Darstellen und Gestalten gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Sie ermöglichen es ihm zugleich, die Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 21)

Intensive Wahrnehmung, ausführliches, sinnliches Erkunden der Umwelt sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verbunden. Kinder beschreiten dazu eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln. Sie verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen ihren Eindrücken bleibenden Ausdruck.

Unser Anliegen:

Wir wollen den Kindern durch das Spiel mit verschiedenen Materialien eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt ermöglichen und dabei die Eigenaktivität fördern. Ihren Bildern und Objekten wird Wertschätzung entgegengebracht.



Foto: rolleyes (www.photocase.de)

Beispiele aus unserer Praxis:

- frei zugängliches, altersgerechtes Material (Farbe, Scheren, Klebstoff, Stifte, Papier, Wolle)
- Werkzeuge (Hammer, Säge)
- formloses Material (Sand, Wasser, Knete, Ton)
- Darstellendes Spiel (Puppentheater)
- Hochebene
- Verkleidungskiste
- Bauecke (Tiere, Bausteine, Autos)
- Kaspertheater

**100 Sprachen,
um die Welt zu
verstehen**

Bildungsbereich 5: Mathematik und Naturwissenschaft

neugierig sein
– erkunden
– untersuchen

neugierig sein – erkunden – untersuchen

„Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Mädchen und jedes Jungen. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 25)



Foto: koketts6 (www.photocase.de)

Unser Anliegen:

Die Erzieherinnen greifen die natürliche Neugierde der Kinder auf, unterstützen ihre Experimente und forschen gemeinsam mit den Kindern.

Beispiele aus unserer Praxis:

- Grunderfahrungen mit Naturelementen: Wasser, Erde, Luft und Feuer
- vielseitiges Materialangebot im Innen- und Außenbereich (Waage, Gewichte, Spiegel, Magnete, Würfel, Perlen, Eimer, Schaufel)
- im mathematischen Bereich: Eisenbahn (Kreis schließen), geometrische Figuren, Uhr, Spielgeld / Kasse, Perlen
- im naturwissenschaftlichen Bereich: Projektthemen, Experimentierbücher, Spiegel, Statik mit Bausteinen

Bildungsbereich 6: Soziales Leben

Das Selbst und die anderen
– zwei Seiten einer Medaille

Das Selbst und die anderen – zwei Seiten einer Medaille

„Der Bildungsbereich ‚Soziales Leben‘ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Die Entwicklung der sozialen Kompetenz nimmt ihren Ausgang in der Bindung zwischen dem Kind und seinen Eltern.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 28)



Unser Anliegen:

Jedes Kind soll die Einzigartigkeit seiner eigenen Person entdecken und festigen. Es soll lernen seine eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen auszudrücken und Gefühle zu zeigen. Die ErzieherInnen sensibilisieren die Kinder für ihre eigenen Bedürfnisse und die der anderen.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind in seiner Andersartigkeit Anerkennung der ErzieherInnen findet.

Ausgangspunkt der sozialen Kompetenz ist die Bindung zwischen dem Kind und seinen Eltern.

„Alle Kinder werden allein geboren, aber stets miteinander groß.“
(Ernst Bloch)

Beispiele aus unserer Praxis:

- Kinder erleben Respekt und Achtung
- Sie finden Vertrauen und Geborgenheit bei einer Bezugsperson, dadurch wird das Kind in seinem Selbstwertgefühl gestärkt
- Wir vermeiden Gewalt in sprachlicher oder organisatorischer Form
- Kinder dürfen mitbestimmen, sie erfahren, dass sie an Entscheidungen beteiligt werden (z.B. gemeinsames Regeln aufstellen, Kinder bestimmen den Tagesablauf mit)
- Kinder knüpfen im Spiel Kontakt, finden Freunde und situationsangepasste Konfliktlösungen; Mitarbeitende unterstützen sie hierin



Foto: kimako (www.photocase.de)



Tagesablauf in der Haus- gruppe

BEISPIEL FÜR EINEN TAGESABLAUF IN DER HAUSGRUPPE

7:00 – 8:30 Uhr

Freispiel

8:30 – 9:15 Uhr

Frühstück

Die Kinder bringen ein gesundes Frühstück von zuhause mit.

9:15 Uhr

Morgenkreis mit Themen der Kinder, religionspädagogischen Inhalten und jahreszeitlichen Aspekten. Für unsere Zweijährigen findet gleichzeitig ein altersgerechter Morgenkreis statt.

Anschließend Freispiel, themenbezogene Angebote, Aktivitäten, Projektarbeit in den Gruppenräumen und täglicher Aufenthalt im Freien

11:30 Uhr

Mittagessen für die Jüngeren

12:00 Uhr

Mittagessen für die Älteren

Wir bekommen täglich das frisch zubereitete Mittagessen von „Service-Dienste Elstal“ geliefert

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagsruhe für die Jüngeren

Aufenthalt im Freien oder ruhige Spielphase in den Räumen für die Älteren

14:00 – 15:00 Uhr

Freispiel

Haus- und Waldkinder werden jetzt zusammen betreut in der Nachmittagsgruppe

15:00 Uhr

Vespermahlzeit

Die Kinder bringen ihre Vespermahlzeit von zuhause mit

15:00 – 17:00 Uhr

Nachmittagsgestaltung



2.3. DIE VORSCHULARBEIT

Einmal wöchentlich, von Januar bis Juni / Juli, treffen sich die älteren Kinder in der Vorschulgruppe. Für sie beginnt nun ein weiterer großer Entwicklungsschritt: endlich ein Vorschulkind sein und zu den „Großen“ gehören! Das Kind erfährt die Schulzeit als eine Zeit, die ihm Neues und Aufregendes bietet.

Schulanfänger müssen natürlich noch nicht lesen, schreiben und rechnen können. Aber andere Fähigkeiten werden beim Schuleintritt vorausgesetzt, da sie den Schulalltag erleichtern. Zur positiven Bewältigung der Schule gehören z.B. Fähigkeiten wie: sich ohne Angst an Neues heranzuwagen, wissbegierig und motiviert Dinge auszuprobieren, sich auch durch Misserfolge nicht entmutigen zu lassen.

Vorschulerziehung beginnt allerdings nicht erst ein halbes Jahr vor der Einschulung des Kindes, sondern bereits mit der Geburt. Denn Lernen gehört zur natürlichen Entwicklung eines jeden Kindes! Alles, was das Kind kennen lernt, gibt ihm das starke Gefühl, etwas erreicht zu haben, etwas zu können.

Unser Anliegen

Ein Kind auf die Schule vorzubereiten bedeutet, es in seiner Geschicklichkeit und Selbständigkeit, seiner Sprache und seinem Sprachverständnis zu fördern, sowie Gedächtnis und Konzentration zu „trainieren“. Freude am Lernen, das Interesse an Neuem, die Förderung des Selbstwertgefühls und der Stolz auf das Erreichte stehen im Vordergrund.

Das Interesse der Kinder an Buchstaben und Lauten, an Mengen und Zahlen zu wecken, zu entwickeln und aufrechtzuerhalten, ist uns wichtig. Es wird die Fähigkeit gefördert Aufgaben zu übernehmen und für deren Erledigung verantwortlich zu sein.

Unser Ziel ist, dass die Kinder dem Schuleintritt neugierig und aufgeschlossen entgegensehen und Kenntnisse über ihre Umwelt sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erfassung dieser Umwelt entwickeln.

Beispiele aus unserer Praxis

Vorschulkinder sammeln auf spielerische Weise erste Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen: was Zahlen sind, wie sie gebraucht werden, dass eine Sache größer oder kleiner als eine andere sein kann. Außerdem machen wir naturwissenschaftliche Experimente.

Neue Regeln bereiten die Kinder auf die Schule vor, z.B. eine zeitlich begrenzte Frühstückspause. Sie erfahren, wie wichtig es ist aufzuzeigen, wenn man antworten möchte, andere ausreden zu lassen und nicht dazwischen zu rufen, und dass das Arbeiten in der Schule überwiegend am Tisch stattfindet. Auch alltägliche Abläufe werden eingeübt, z.B. beim Schul- oder Theaterbesuch: Verhalten im Straßenverkehr, Bus fahren etc.

Das besondere Highlight am Ende der Vorschulgruppe ist die Übernachtung in der KITA.

Vorschularbeit



2.4. SPEZIELLE ANLIEGEN DER WALDPÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Der Aufenthalt im Wald ermöglicht aus pädagogischer Sicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen und Erlebnisse, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können. Darum halten sich die Kinder der Waldgruppe bei nahezu jeder Witterung den ganzen Vormittag über im Freien auf.



Foto: suschaa (www.photocase.de)

Neben den „normalen“ pädagogischen Anliegen unserer KITA leiten uns in der waldpädagogischen Arbeit mit den Kinder zusätzlich einige Kerngedanken:

Ganzheitliches, entdeckendes Lernen

2.4.1. Ganzheitliches, entdeckendes Lernen in und durch die Natur

Viel Platz, freiere Rahmenbedingungen, ein geringerer Geräuschpegel und vielfältige Anreize ermöglichen entdeckendes Lernen und ganzheitliche Erfahrungen in der Natur.

Der Wald bietet uns in jeder Jahreszeit ein immer neues Bild mit anderen Farben, Gerüchen, Geräuschen und somit unerschöpflichen Erfahrungen. Er stellt zugleich etwas Geheimnisvolles, Besonderes, und Abenteuerliches dar.

Erfahrungen aus erster Hand

2.4.2. Sinneserfahrung und Wahrnehmung (der Natur) aus erster Hand

Jedes Kind hat ein grundlegendes Bedürfnis nach umfassenden sinnlichen und sinnhaften Erfahrungen aus erster Hand. Im Gegensatz zu unserer reizüberfluteten Mediengesellschaft bietet der Wald den Kindern diesen Reichtum an unmittelbaren Erfahrungsmöglichkeiten.

Durch den täglichen Besuch einer Waldstelle, erschließen sich die Kinder diesen „Raum“ selbständig und erleben seine Vielfältigkeit im Wechsel der Jahreszeiten und Wettererscheinungen. So ist z.B. bei Wind die „Goldstelle“ sehr ungemütlich. Sie liegt auf einer großen Brachfläche und wir sind dem Wind schutzlos ausgeliefert.

Spielzeug zerbricht – Erlebnisse bleiben!

2.4.3. Spielzeug zerbricht – Erlebnisse bleiben!

In der freien Natur finden die Kinder kein vorgefertigtes, standardisiertes Spielzeug und benutzen phantasievoll das vorhandene Naturmaterial. Das kreative Spiel mit Gegenständen ohne definierte Spielfunktion fordert die Kinder heraus. So treffen sie miteinander Absprachen über das gemeinsame Spielen und Handeln. Dies wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung und Kooperationsfähigkeit der Kinder aus.



2.4.4. Bewegung tut gut!

Bei nahezu jeder Witterung bewegen sich die Kinder an der frischen Luft und stärken dadurch ihren Körper, die Muskulatur und ebenso ihr Immunsystem. Sie finden im Wald zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten und können im unwegsamen Gelände ihren Bewegungsdrang ausleben. Außerdem nutzen wir die Bäume zum Klettern und bauen daran variable Seilkonstruktionen auf, z.B. Wackelbrücken, Flugschulen und Schaukeln.

Bewegung

2.4.5. Schaffung einer langfristigen Naturverbundenheit

Die Kinder erleben Pflanzen und vor allem kleinere Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum. Sie können durch den direkten Kontakt einen behutsamen Umgang mit ihnen einüben. Zusätzlich werden durch angeleitete Aktivitäten bestimmte Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht oder vertieft. So lauschen wir den Vögeln, bevor wir das Begrüßungslied „Guten Morgen, kleiner Vogel“ miteinander singen.

Jedes Kind erlebt die Veränderung des Waldes im Wechsel der Jahreszeiten und entwickelt dadurch einen persönlichen Zugang und ein intensives Verständnis für die Natur, die Umwelt, die Schöpfung.

**Verständnis
für die Natur,
die Umwelt,
die Schöpfung**

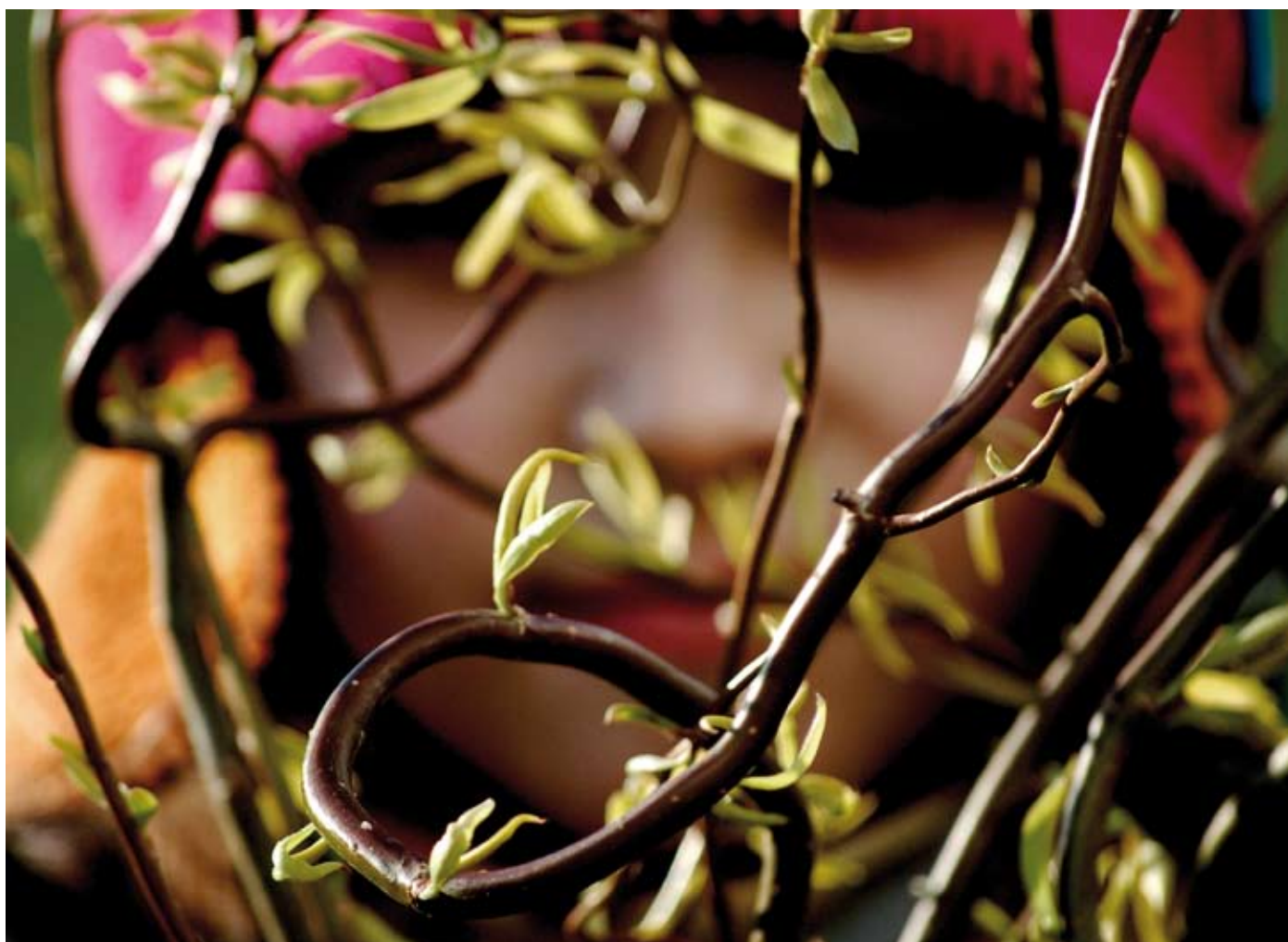


Foto: Mella (www.photocase.de)



Tagesablauf in der Wald- gruppe

BEISPIEL FÜR EINEN TAGESABLAUF IN DER WALDGRUPPE

7.00 – 8:30 Uhr

Spiel und Spaß in der Morgengruppe

8:30 – 9:00 Uhr

Anziehen / Spielplatzzeit / Trödeln
oder Malen bis zum Losgehen

9:00 Uhr

Wir stimmen ab, zu welcher Waldstelle
unser Weg führt

9:00 – 9:30 Uhr

Wir laufen, der Weg ist (manchmal)
das Ziel

ca. 9:30 Uhr

Morgenkreis: Lieder, Spiele, Ge-
schichten, Themen ...

ca. 10:00 Uhr

Frühstück

danach Freispiel, Angebote, angeleite-
te Aktivitäten (Spiele, Beobachtungen,
Basteln, Bauen ...)

ca. 11:15 Uhr

Abschlusskreis

ab 11:30 Uhr

Wir sind auf dem Rückweg in die KITA

ca. 12:15 Uhr

Mittagessen

ca. 13:00 Uhr

Spielplatzzeit

ab 14:00 Uhr

Spiel und Spaß in der Nachmittags-
gruppe



REGELN DER WALDGRUPPE

Auf dem Weg in den Wald und im Wald an unseren Haltepunkten warten!

Mit Tieren und Pflanzen achtsam umgehen!

Tiere werden nicht getötet oder gequält!

Pflanzen werden nicht sinnlos abgerissen!

1/3-Regel beachten! (z.B. wird von einer Moosstelle nur ein Drittel entnommen, so kann sich die Natur regenerieren)

Gesägt und geschnitzt wird nur an abgestorbenen Ästen! Schnitzen nur im Sitzen!

Der allgemeine Spielbereich liegt in Sichtweite zu den Erwachsenen (individuelle Absprachen sind möglich)!

Gegessen oder getrunken wird aus der eigenen Brotdose / Trinkflasche, nichts aus dem Wald!

Wir hinterlassen keinen Abfall!

Die Toilettengänge werden an vereinbarten Stellen erledigt. Der Stuhlgang wird vergraben.

Regeln der Waldgruppe



Foto: designritter (www.photocase.de)

2.5. SPEZIELLE ANLIEGEN DER RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Die religionspädagogische Arbeit in der KITA Kinderland verstehen wir als Einladung zur Begegnung mit dem christlichen Glauben.

Einladung zur Begegnung mit dem christlichen Glauben

Das christliche Menschenbild wird den Kindern als Orientierung angeboten. Wir sehen in jedem Kind ein einmaliges Geschöpf Gottes und möchten ihm mit dieser KITA einen Lebensraum bieten, in dem es finden kann, was ein Kind braucht.

Wir geben den Kindern im Alltag und zu Festzeiten Möglichkeiten zur Begegnung mit der christlichen Tradition und unserem persönlichen Glauben. Sowohl das Feiern der christlichen Feste, als auch das Erzählen und Erleben von biblischen Geschichten ist Bestandteil unserer religionspädagogischen Arbeit.

Mindestens zweimal im Jahr feiern wir einen KITA-Gottesdienst gemeinsam mit der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Elstal. Wir bringen unseren persönlichen christlichen Glauben in den Alltag der KITA mit ein. Dazu gehört eine Atmosphäre der Zuwendung und der Aufrichtigkeit.

Die Beschäftigung mit religiösen Themen beschränkt sich nicht auf eigens dafür ausgewiesene Zeiten und Räume. Sie ist Teil der ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit und kann jederzeit zur Sprache kommen oder erlebt werden.



Foto: Schmonzetten-punkette (www.photocase.de)



2.6. KOOPERATIONSPARTNER



Foto: Kthulhu (www.photocase.de)

Unser Anliegen

Wir sind daran interessiert, uns mit anderen, die sich um das Wohl der Kinder und Familien kümmern, zu vernetzen. Wir nehmen gerne Angebote wahr, mit denen unsere pädagogische Arbeit auf sinnvolle Weise ergänzt und unterstützt

Kooperationspartner

werden kann. Mit Hilfe unserer Kooperationspartner möchten wir unsere Arbeit um weitere Facetten ergänzen und bieten Kindern und Eltern zusätzliche Möglichkeiten.

Unsere Partner sind:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Elstal

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Elstal ...

... ergänzt die pädagogische Arbeit der KITA durch gottesdienstliche Angebote, generationsübergreifende Veranstaltungen und vielfältigen zwischenmenschlichen Austausch.

Die Musikschule KlangHolz (Anne-Verena Günther) ...

... fördert insbesondere die musikalische Früherziehung der Kinder (www.avg-klangholz.de).

KLANGHOLZ



Musikalische Früherziehung
für kleine Leute

KunstFormGestaltung (Gabriela Radloff) ...

... bietet Eltern und Kindern die Möglichkeit, unter Anleitung kreativ mit dem Werkstoff Ton zu arbeiten (www.kunstformgestaltung.de).

Die Otto-Lilienthal-Grundschule Wustermark ...

... fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule.



3. KINDERTAGESSTÄTTENORDNUNG

Die Kindertagesstätte wird auf gemeinnütziger Grundlage durch einen eingetragenen Verein betrieben. Der Verein ist unter dem Namen „Evangelisch-Freikirchliche Kindertagesstätte Elstal e.V.“ im Vereinsregister des Amtsgerichtes Nauen eingetragen. Weitere Informationen zum Trägerverein finden Sie im Kapitel 1 („Wer wir sind“).

Die KITA Kinderland hat Betreuungsplätze für 56 Kinder: in den Hausgruppen für 38 Kinder und in der Waldgruppe für 18 Kinder. Im Haus bieten wir eine Gruppe für Zweijährige und eine offene altersgemischte Gruppe an.

3.1. PLATZVERGABE

Platzvergabe

Die Plätze werden nach folgenden Richtlinien vergeben:

- Die Aufnahme der Kinder erfolgt ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer religiösen oder weltanschaulichen Prägung nach pädagogischen und sozialen Gesichtspunkten.
- Nach Möglichkeit werden auch Kinder mit Behinderungen aufgenommen.
- Um es Geschwisterkindern zu ermöglichen, gleichzeitig die Kindertagesstätte zu besuchen, werden Geschwisterkinder bei der Aufnahme bevorzugt.
- Die Zusammensetzung der Gruppe der Kindertagesstätte sollte nach Alter und Geschlecht gut ausgewogen sein.
- In die Waldgruppe werden Kinder ab dem 3. Lebensjahr aufgenommen, die bereits „trocken“ sind und mittags keine Schlafpause mehr benötigen.

3.2. BETREUUNGSZEITEN

Betreuungszeiten

Betreuungszeit ist Montag bis Freitag von 7:00 bis 17:00 Uhr.

3.3. BEITRAGSZAHLUNG

Beitragszahlung

Die Beiträge bitten wir bargeldlos per Dauerauftrag oder Einzugsermächtigung zu entrichten auf das Konto Nr. 381 500 22 99 bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Wustermark (BLZ 160 500 00). Sie sind fällig spätestens bis zum 1. eines jeden Monats. Der Juli ist beitragsfrei (als Ausgleich für Schließzeiten).

Da die Elternbeiträge eine Beteiligung an den gesamten Betriebskosten der Kindertagesstätte darstellen, sind diese auch bei vorübergehender Schließung und bei längerem Fehlen des Kindes zu zahlen.

Bei einem Zahlungsrückstand von mehr als drei Monaten entscheidet der Vorstand des Evangelisch-Freikirchliche Kindertagesstätte Elstal e.V. über den Verbleib des Kindes in der Kindertagesstätte.



3.4. AUFNAHME

Vor der Aufnahme ist ein ärztliches Attest (Ausstellungsdatum höchstens sieben Tage vor dem Aufnahmetermin) vorzulegen, in dem bescheinigt wird, dass das Kind zur Zeit frei ist von ansteckenden Krankheiten.

Aufnahme

3.5. BETREUUNGSVERTRAG

Die Betreuung des Kindes wird durch einen Betreuungsvertrag geregelt.

Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten können den Vertrag mit einer Frist von acht Wochen zum Monatsende kündigen. Während der ersten vier Wochen kann die Kündigung jederzeit erfolgen. Für die Wahrung der Kündigungsfristen kommt es auf den Tag des Eingangs der schriftlichen Kündigung in der Evangelisch-Freikirchlichen Kindertagesstätte Elstal an.

Betreuungsvertrag

Die Evangelisch-Freikirchliche Kindertagesstätte Elstal kann in begründeten Fällen den Vertrag kündigen und das Kind vom Besuch der Kindertagesstätte ausschließen. Die Kündigung wird vom Vorstand des Evangelisch-Freikirchliche Kindertagesstätte Elstal e.V. ausgesprochen und bedarf der Schriftform.

3.6. ERKRANKUNG DES KINDES

Bei der Erkrankung des Kindes an einer ansteckenden Krankheit (z.B. Masern, Röteln, Scharlach, Windpocken) oder bei Ungezieferbefall (z.B. Läuse) ist die Kindertagesstätte sofort zu benachrichtigen (siehe „Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz“, das bei Aufnahme ausgehändigt wird!). Der Besuch der Einrichtung ist in diesen Fällen erst nach Vorlage eines neuen ärztlichen Attestes wieder möglich.

Erkrankung des Kindes

Nur Notfallmedikamente werden in der KITA auf Anweisung eines Arztes verabreicht (z.B. bei Fieberkrampf und allergischem Schock). Fiebernde Kinder und Kinder mit antibiotischer Behandlung sollten häuslich betreut werden.



Foto: Mr. Nico (www.photocase.de)



Aufsichtspflicht und Versicherung

3.7. AUFSICHTSPFLICHT UND VERSICHERUNG

Die Eltern oder von ihnen Beauftragte übergeben bei der Ankunft in der Kindertagesstätte das Kind persönlich in die Obhut der ErzieherInnen.

Nach Beendigung des Kindertagesstättenaufenthalts nehmen die Eltern der Kinder (oder eine zum Abholen schriftlich bevollmächtigte Person) das Kind aus der Aufsicht der ErzieherInnen entgegen.

Kommen oder gehen die Kinder allein, ist das der Kindertagesstätte schriftlich mitzuteilen. Die Verantwortung dafür liegt bei den Eltern.

Das Kind darf ohne schriftliche Einwilligung eines Erziehungsberechtigten die Kindertagesstätte nicht alleine verlassen.

Die Kinder sind unfallversichert, in der KITA und auf dem Weg. Wegeunfälle sind der Kindertagesstätte sofort zu melden.

Alle persönlichen Gegenstände und Bekleidungsstücke der Kinder sind zu kennzeichnen. Eine Haftung für abhanden gekommene Gegenstände kann nicht übernommen werden.

Schließzeiten

3.8. SCHLISSZEITEN DER KITA

In den letzten drei Wochen der Sommerferien im Land Brandenburg bleibt die Kindertagesstätte geschlossen, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr.

Zusätzlich schließt die Kindertagesstätte an zwei Tagen im Jahr, wobei die beweglichen Feiertage der Schulen im Bereich der Gemeinde Wustermark in Absprache mit dem KITA-Ausschuss berücksichtigt werden. Außerdem schließt die Kindertagesstätte weitere zwei Tage zu Fortbildungszwecken der Erzieherinnen.

Hinweise für den Besuch der KITA

3.9. HINWEISE FÜR DEN BESUCH DER KITA

Allgemeine Hinweise für die gesamte KITA

Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll die Kindertagesstätte regelmäßig besucht werden. Um eine kontinuierliche Gruppenarbeit zu gewährleisten, sollten die Kinder bis 9:00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden.

Im Interesse der Kinder und der Umwelt bitten wir die Eltern, den Kindern ein gesundes und abfallarmes Frühstück mitzugeben. Süßigkeiten sollten nicht mitgebracht werden.

Ein warmes, frisch zubereitetes Mittagessen von „Service-Dienste Elstal“ wird angeboten, bei Krankheit / Urlaub kann täglich bis 9:00 Uhr das Essen abbestellt werden (Tel.: 033234-74732). Die Rechnungen werden per Einzugsermächtigung beglichen.

Die Eltern erklären sich damit einverstanden, dass sowohl während der üblichen Kindertagesstättenzeit, als auch bei besonderen Veranstaltungen (wie z.B. Weihnachtsfeier und Sommerfest) Film- und Fotoaufnahmen von den Kindern gemacht werden dürfen. Diese werden nicht kommerziell, sondern zur Dokumentation der pädagogischen Arbeit und für die Öffentlichkeitsarbeit der KITA verwendet.



Organisatorische Hinweise für die Waldgruppe



Foto: Thomas K. (www.photocase.de)

In der Kernzeit von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr hält sich die Gruppe im Wald auf, in den Eckzeiten von 8:30 Uhr bis 9:00 Uhr sowie von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr in der Regel auf dem Außenspielgelände.

Getränke werden von den Kindern selbst mitgebracht. Essen und Trinken soll möglichst so verpackt sein, dass kein Müll entsteht.

Da sich die Kinder im Wald aufhalten, brauchen sie zweckmäßige, dem Wetter angepasste Kleidung:

- An warmen Tagen dünne, bequeme lange Hosen und langärmelige

T-Shirts (wegen Zeckengefahr auch im Sommer lange Ärmel; lange Hosen schützen vor Brennnesseln, Dornen, spitzen Ästen).

- An regnerischen Tagen „Buddelkleidung“, das heißt strapazierfähige, wasserdichte Hosen und Jacken, festes Schuhwerk und Handschuhe.

- Bei Kälte und wechselhaftem Wetter „Zwiebelkleidung“, das heißt mehrere Schichten Kleidung übereinander, so dass je nach Temperatur einzelne Schichten ausgezogen werden können.
- Die Kleidung soll strapazierfähig sein und schmutzig werden dürfen.
- Die Kinder brauchen einen Rucksack mittlerer Größe. Er muss gut sitzen und die Träger sollen nicht rutschen.
- Die Kinder brauchen ein Stück Isomatte als Sitzunterlage.
- Ein Satz Wechselwäsche muss in der Schutzunterkunft bereit liegen.
- Für den Aufenthalt in der Schutzunterkunft sind Hausschuhe nötig.

Sicherheit und Gesundheit im Wald

Die Betreuungspersonen führen mit:

- ein mobiles Funktelefon
- ein Verzeichnis der wichtigsten Notrufe und Telefonnummern der Eltern
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- eine kleine Schaufel, um die Notdurft der Kinder im Wald zu vergraben, sowie Toilettenpapier
- Wasser
- Outdoorseife zum Reinigen der Hände vor dem Essen

Hinweise für den Besuch der Waldgruppe

Sicherheit und Gesundheit im Wald



Verhaltensregeln

Zur Vermeidung von Unfällen und Erkrankungen gelten für die Kinder bzw. für ihre Eltern einige wichtige Verhaltensregeln:

Keine Beeren, Kräuter, Pilze usw. essen, um Vergiftungen und Ansteckung durch den Fuchsbandwurm vorzubeugen.

Mit Stöcken in den Händen wird nicht geklettert, gesprungen oder balanciert.

Die Kinder dürfen sich nicht weiter von der Gruppe entfernen, als dass sie eine Betreuungsperson sehen können.

Nach jedem Aufenthalt im Wald sollen die Eltern die Kleidung der Kinder ausschütteln und das Kind nach Zecken absuchen. Infos über die von Zecken verursachten Krankheiten sind in der Kindertagesstätte erhältlich.

Die Kinder werden in den verantwortungsvollen Umgang mit mitgebrachten Werkzeugen eingewiesen und bei der Arbeit damit begleitet.

Bei extrem schlechter Witterung steht eine Schutzunterkunft zur Verfügung.

Mitarbeit der Eltern

3.10. MITARBEIT DER ELTERN

Wir wünschen uns einen offenen Dialog mit den Eltern und deren Mitarbeit. Wir freuen uns über Eltern, die den KITA-Alltag konstruktiv begleiten, indem sie mitdenken und mitgestalten.

Zur Mitgestaltung gehört auch die Wahl von Elternvertreter/innen für die Gruppen und für den KITA-Ausschuss. Dieser setzt sich zusammen aus zwei gewählten Vertreter/innen des Trägervereins, zwei gewählten Vertreter/innen der Elternschaft sowie zwei gewählten Vertreter/innen der Erzieher/innen. Die Wahl der Elternvertreter/innen erfolgt auf dem ersten Elternabend des neuen KITA-Jahres jeweils in den Gruppen.

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt.

Mit thematischen Elternabenden bieten wir Eltern ein Forum zur Diskussion von Erziehungsfragen.

Anerkennung der KITA-Ordnung

3.11. ANERKENNUNG DER KINDERTAGESSTÄTTENORDNUNG

Mit ihrer Unterschrift unter den Betreuungsvertrag erkennen die Eltern diese Kindertagesstättenordnung als verbindlich an.

GÜLTIGKEITSVERMERK

Diese Konzeption und Kindertagesstättenordnung wurde von der Mitgliederversammlung des Evangelisch-Freikirchliche Kindertagesstätte Elstal e.V. am 13. Oktober 2008 beschlossen.

Sie tritt am 1. Januar 2009 in Kraft und ersetzt die Konzeption vom 24. Januar 2001 sowie ihre Änderungen.

